



## **Alice im Wunderland**

### **Ein Stationentheater nach dem Roman von Lewis Carroll**

Hausproduktion Theater Stadelhofen

Ab 7 Jahren – 70 Minuten – Hochdeutsch/Mundart

Sa 28 Okt 15.30 Geschlossene Vorstellung

So 29 Okt 11.00 Premiere

So 29 Okt 14.30

Mi 01 Nov 14.30

Sa 04 Nov 14.30

So 05 Nov 11.00

So 05 Nov 14.30

Spiel: Julius Griesenberg, Denise Wintsch, Isa Wiss, Benno Muheim – Inszenierung: Benno Muheim – Szenografie: Karin Bucher – Dramaturgie: Françoise Blancpain – Musik/Sound: Andrea Brunner – Licht/Technik: Michael Murr – Assistenz: Theresa Künz

#### UNSERE ERSTE HAUSPRODUKTION

Zur Eröffnung des Theater Stadelhofen unter der neuen Intendanz von Françoise Blancpain und Benno Muheim zeigen wir eine Adaption von „Alice im Wunderland“ als Stationentheater in und durch alle Räume des Theaters, für ein Publikum ab 7 Jahren. Das Wunderland als fantastische Parallelwelt zur Realität versinnbildlicht für uns zentrale Wesenszüge des Figuren- und Objekttheaters. Die Form des Stationentheaters ermöglicht es den Zuschauern, das Theater Stadelhofen bis in die hintersten Winkel neu zu erleben. Die architektonische Ausprägung des im Keller liegenden Theaters ermöglicht wunderbare Analogien zur Geschichte von Alice. In unserer Inszenierung werden der Bühnenraum, das Foyer, die Künstlergarderobe und alle Gänge mit spielerischen, szenografischen und akustischen Mitteln zu Schauplätzen des Wunderlandes umgestaltet und umgedeutet. Das Publikum erlebt innerhalb einer Rahmenhandlung ausgewählte Szenen und Charaktere aus dem Roman von Lewis Carroll und bewegt sich zwischen den Szenen durch Klangwelten. Die Geschichte von ALICE wird weder

linear noch integral erzählt, was der additiven und assoziativen Anlage des Romans entspricht. Das Publikum soll vielmehr in die Atmosphäre des witzigen wie widersprüchlichen Wunderlandes eintauchen und sich vom wunderbaren Sinn und Unsinn dieses Kinderbuch-Klassikers, aber auch vom virtuosen Spiel des Ensembles mit Figuren und Objekten begeistern und berühren lassen.

### NONSENSE

„Alice im Wunderland“ ist ein Meisterwerk der Nonsense-Literatur. Damals wie heute empfindet die Leserschaft bei der Lektüre des Buches primär grossen Spass. Die zutiefst subversive Kraft des Nonsense ist ungemein unterhaltsam und lustig. Sie demontiert die Mächtigen und Starken und dekonstruiert deren Regeln und Gesetze. Sie löst Gesetzmässigkeiten auf, macht räumliche und zeitliche Dimensionen dehnbar und unberechenbar. Und zu guter Letzt ist der Nonsense unbelastet von Moral und von der Schwere von Allegorien oder Symbolen. Gerade Carroll scheint ein leichtfüssiger Fabulierer aus dem Augenblick heraus gewesen zu sein, der die Deutung seiner Geschichten gerne dem Gegenüber überliess. Unsere Adaption von ALICE soll diesem Leseerlebnis Rechnung tragen. Wir wollen mit ALICE ein irr-witziges und mehrdeutiges Theatererlebnis schaffen, voller subversiver Lacher und sperrangelweitoffener Stauner ob der Skurrilität der Augenblicke.

### DAS PRINZIP DER METAMORPHOSE

„Alice im Wunderland“ pfeift auf die Wirklichkeit und erschafft Gegenwelten zur Realität. Die additive und assoziative Form des Buches lässt sich mit dem Begriff der Traumlogik erklären. Doch ist das Buch mehr als eine zusammenhanglose Aneinanderreihung von Anekdoten. Mit traumwandlerischer Leichtigkeit spielt Carroll mit dem Prinzip der Metamorphose. Er nimmt die Sprache beim Wort, was zu absurden Umdeutungen und Neudefinitionen von Sätzen, Wörtern und letztendlich der Situationen führt. Alice ist mit einer Kommunikation konfrontiert, die mit einer irritierenden wörtlichen Logik oder einer irritierenden sprunghaften Unlogik funktioniert. So sind zu Beginn der Geschichte die meisten Begegnungen bedrohlich für sie. Carroll verwandelt zudem seine Figuren unverhofft und hält ihre Identitäten instabil. Alice wächst und schrumpft nach Belieben, bis sie nicht mehr weiss, wer sie ist. Er definiert Regeln und Gesetze, um sie gleich wieder aufzulösen. So geschehen alle Wendungen in der Geschichte über Metamorphosen von Sprache, Dingen oder Figuren.

Unsere Umsetzung von ALICE wird sich dieses dramaturgischen Prinzips bedienen. Wir spielen mit der Wandelbarkeit und Brüchigkeit der Sprache. Für unseren Stücktext suchen wir in aktuellen Redewendungen, Small-Talk-Versatzstücken, Verhaltensregeln, Liedgut und Schulstoff nach Sollbruchstellen und nehmen dort die Sprache beim Wort. Dieser Vorgang macht alle

Situationen zu einer Rutschpartie mit ungewissem Ausgang. Wir nutzen den Spielmechanismus des Objekttheaters, bei welchem Gegenstände und Dinge des Theateralltages umgedeutet, mit Charakter bespielt, als Figur aufgeladen oder räumlich in neue Kontexte gesetzt werden können. Wir beleben in performativer Art und Weise eine riesige, unförmige Figur, welche animiert, verändert und umgestaltet wird und so als Sinnbild der steten Metamorphose wirken soll. In dieser finalen Figurentheaterszene verfliessen konkrete Bilder und Szenen in mehrdeutige Traumlandschaften und zurück.

#### PROGRAMMTEXT

Wir eröffnen unsere erste Spielzeit mit einer Adaption von Carroll's Klassiker und bitten das Publikum ins Wunderland Theater. Alice dacht auf den Fersen, führt die Reise immer tiefer hinab, bis in die verborgenen Ecken des Theater Stadelhofen. Und wunderliche Dinge geschehen da: Der Kellner lädt ähnlich missmutig wie der Hutmacher zum 5-Uhr-Tee, die Technikerin fällt wie Humpty Dumpty beinahe von der Leiter und die Schauspielerin verpuppt sich in eine Raupe. Die Theaterrealität hinter den Kulissen wird verrückt, unmerklich und unaufhaltsam gerät das Publikum in die verwirrende Wirklichkeit des Wunderlandes. Ein witziges Spiel um Sinn und Unsinn beginnt. Nichts hat Bestand, alles wandelt sich. Eine Ode an das Staunen und Sich-Wundern mit Figuren, Objekten und Musik.

#### KONTAKT

Weitere Informationen, Hintergrundgespräche und Interviews:

Françoise Blancpain und Benno Muheim, 044 261 02 07, [info@theater-stadelhofen.ch](mailto:info@theater-stadelhofen.ch)